№. 137. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Donnerstag, den 14. November. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 11. Novbr. Die neu projectirte Zeitung der Vincke'schen Fraction wird schon mit dem Beginn des Monats Dezember zu erscheinen anfangen; die Chef-Redaction hat Julian Schmidt übernommen. — Die Ihnen angekündigte Broschüre: „Preußen vor den Wahlen von 1861“ ist heute erschienen. Ohne ministeriell zu sein, soll sie bekanntlich die Ansichten eines einflußreichen Kreises wiedergeben. Die Hauptpunkte sind: Die Heeresorganisation soll durchgeführt werden mit dem System im Ordinarium. Das Selfgouvernement sei der Wahlspruch für die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung. Um die Ministerverantwortlichkeit zu verwirklichen, soll ein oberster Gerichtshof gebildet werden. Dieser soll das reformirte Herrenhaus sein. Das Abgeordnetenhaus soll anklagen, das Herrenhaus richten. Eine Königliche Botschaft soll ein Gesetz über die Einrichtung des Staatsgerichtshofes und über den künftigen Wegfall der Präsentationen als Vorlage zuerst an das Herrenhaus bringen. Ein Ein kleiner Pairsschub wird nöthigenfalls nachhelfen. Eine rationelle Reform des Steuerwesens wird empfoylen, ebenso eine Reform des Zollvereinstarifs. Die geistlichen Angelegenheiten und die Verfassungsfrage sollen vertagt werden. In der deutschen Frage soll Preußen vom Bunde fordern: 1) Den permanenten Oberbefehl über die gesammte nichtösterreichische Bundeskriegsmacht und das alleinige Besatzungsrecht der Bundesfestungen; 2) die alleinige Entscheidung über Krieg und Frieden. Dafür übernimmt es die Garantie des gesammten österreichischen Länderbesitzes mit Ausnahme von Venetien. In Bezug auf letzteres verpflichtet sich Preußen, dafür einzustehen, daß Oesterreich für den venetianischen Besitz volle Entschädigung erhält. Auch für die ersten Grundlagen einer deutschen Volksvertretung sind Andeutungen gegeben. Abgeordnete aller außerösterreichischen Kammern sollen sich jeden Sommer in Berlin mit dem preußischen Abgeordnetenhause und dem Herrenhause vereinigen. Wird Preußens Antrag verworfen, so erklärt es, daß es für den Fall eines Deutschland berührenden Krieges lediglich nach den Umständen und eigenem Ermessen handeln werde. Oesterreich gegenüber erklärt Preußen, daß es nach der abermaligen Vereitelung der deutschen Bundesverfassuugsreform sich in jedem Fall auf den Schutz des deutschen Bundesgebiets beschränken werde. — Aus dem neuesten Bande von O. Hübner's „Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik“ entnehmen wir als interessanten Beitrag zur Beurtheilung der Kleinstaaten den Vergleich der Staats-Ausgaben, welcher zum Beispiel für den Hof in Mecklenburg-Strelitz 4 Thlr. 4½ Sgr., in Preußen dagegen — obwohl nach dem Budget pro 1861 noch 500,000 Thlr. für die Regentschaft zugerechnet sind — nur 5½ Sgr. pro Kopf ergiebt. Nicht minder erbaulich ist die Papiergeldwirthschaft, welche gegen 27 Sgr. pro Kopf in Preußen bis zu 10 Thlr. pro Kopf in den Duodezstaaten steigt! Nur im Budget des Kriegs-Ministeriums nimmt Preußen eine unangenehm hervorragende Stellung ein, indem es bereits auf 71 Sgr. pro Kopf und hiedurch dem Etat (73 Sgr.) nahe gerückt ist, durch welchen Oesterreich seine Finanzen ruinirt hat. — Den 12. Ih. Maj. der König und die Königin sind mit hohem Gefolge am 11. d. 3 Uhr Nachm. in Breslau eingetroffen und haben sich unter dem Geläute aller Glocken nach dem Königl. Schlosse begeben. In den prachtvoll geschmückten Straßen wogte trotz des ungünstigen Wetters eine zahllose Menschenmenge, die Ihre Majestäten mit nicht enden wollendem Jubel begrüßte.

Oesterreich. Es liegt zu Tage, daß die im kaiserlichen Handschreiben bezeichneten Maßregeln factisch den Belagerungszustand über das Land verhängen und daß Graf Palffy als der Mann bekannt ist, der mit seinen Landsleuten nicht viel Federlesens machen wird. Störungen der äußeren Ordnung sind nach dem Programm des passiven Widerstandes nicht zu erwarten, wahrscheinlich nicht einmal bei der Rekrutenaushebung, die jetzt vor sich gehen wird. — Die Presse ist stumm gemacht. — Das Gerücht von dem Abschluß eines Bündnisses zwischen Oesterreich und der Türkei erklärt die „Wien. Zeit.“ für unbegründet.

Frankreich Der Moniteur v. 9. sagt in seinem Bülletin, daß die Ernennung des General Goyon zum Commandeur en chef des Occupations-Corps in Rom in dem wesentlich friedlichen und beschützenden Character der Occupation nichts ändere. — Die Abendblätter vom 8. zeigen die Erfolglosigkeit der Bemühungen des Herrn de Clercq nach Compiégne in Berlin an, heben jedoch hervor, daß nicht Preußen, sondern der Widerstand der anderen Zollvereinsstaaten das Zustandekommen des Handelsvertrages verhindert habe. — Bei dem zu Ehren Ratazzis in Paris am 10. stattgehabten Bankett sagte derselbe unter Anderem: Er danke für die Italien gewidmeten Sympathien. Die Gefühle der Zuneigung und die Seitens Frankreich Italien gewährten Unterstützungen fänden bei dem Letzeren vollständige Anerkennung. Italien werde nie vergessen, was es dem erhabenen Kaiser verdanke, welcher für dasselbe allen Gefahren getrotzt und allein ihm in seiner Noth die Hand gereicht habe. Die Italiener würden niemals die bewundernswürdigen Soldaten vergessen, welche für die Sache Italiens gefallen seien; sie würden stets eingedenk sein der ruhmreichen Armee, welche ihr Vaterland befreit habe, und des französischen Volkes, welches für dessen Befreiung so viel Sympathie gezeigt habe. In einer Zeit der Wiederherstellung der Nationalitäten sei die Gruppirung der Schwesternationen und der vereinigten lateinischen Racen kein eitles Wort. Brüderlich verbündet, hätten beide Völker gestützt auf die Sympathien der anderen liberalen Nationen, nichts zu fürchten. Schlüge die Stunde so würde Frankreich sehen, wie Italien die Schuld der Erkenntlichkeit und die Pflichten der Solidarität verstehe.

Großbritannien. Bei dem in London am 9. stattgehabten Lordmayors-Bankett sagte der Lordmayor gelegentlich eines dem diplomatischen Corps ausgebrachten Toastes: Er wünsche, daß Amerika über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweg kommen möge. Der amerikanische Gesandte äußerte, es sei seine Mission, die freundschaftlichen Beziehungen zu England zu kräftigen und dauernd zu erhalten. Lord Palmerston billigte die Freiwilligen-Bewegung durch ganz England; die Freiwilligen hätten die Bestimmung, das Land zu vertheidigen und den Frieden aufrecht zu erhalten. Lord Palmerston sagte ferner: es sei wohl ein zeitweises Uebel, daß es an Baumwolle fehle; es werde aber dieses Uebel nichtsdestoweniger das dauernde Gute hervorbringen, daß England anderswo Baumwolle finden und nicht abhängig bleiben werde. Schließlich sagte er: Sehen wir auf den Conflict unserer amerikanischen Vettern mit Betrübniß und hoffen wir auf die Wiederherstellung des Friedens.

Italien. Die Citadelle Messina soll demolirt werden. Der Befehl hiezu ist daselbst mit Jubel aufgenommen worden. Die Bewohner erwarten, daß in Folge der Beseitigung der Citadelle ihr Handel sich steigern werde.

Rußland. Warschau, den 11. Novbr. Gestern Nacht wurden in Warschau der Oberrabbiner Meisel, die Prediger Jastrow und Kramstuck und der Vorsteher der jüdischen Gemeinde, Feinkind, verhaftet; der Grund ist nicht bekannt. Nach einer Depesche aus Petersburg soll Graf Wielopolski vom Kaiser sehr wohlwollend empfangen worden sein. — General Lüders hat am 8. d. sein Amt als Statthalter des Königreichs und Oberbefehlshaber der ersten Armee, an Graf Lamberts Stelle, mit dem Vorsitz im Administrationsrathe übernommen. Suchosanet geht ab. — Der „Ostf.-Z.“ schreibt man unterm 8. d. aus Warschau: „Der Kriegszustand fördert die verderblichen Absichten der revolutionären Partei immer mehr zu Tage. Im Kloster zum heiligen Antonius, auf einem der Güter des Grafen Zamoyski, sind 15,000 Gewehre entdeckt worden. Gleiches soll auf anderen Punkten geschehen sein. Eine polnische Dame in schwarzem Krepp 2c. und Schleier, mit dem Kreuz am Halse, soll die Enthüllerin dieses Geheimnisses, gegen ein Nadelgeld von 450 Rub. gewesen sein. — Dem großen patriotischen Schreier und neugewählten Stadtrath Schuhmacher Hiszpanski wird nachgesagt, für 2000 Rub. alle Geheimnisse in den Berathungen des National-Comités immer gleich an die russische Behörde berichtet zu haben. Hiszpanski ist, nachdem er seine Rolle ausgespielt, unter den Compromittirten mit verhaftet und befindet sich, wahrscheinlich zur Sicherung seiner Person, in der Citadelle. Man hat zur Einsammlung der Beweise und zur Ansammlung von revolutionären Thaten, die überspannten Patrioten toben lassen, bis das Maß voll war. — Einer unserer reichsten Magnaten, der sich schon längere Zeit in Paris aufhält, Kaiserlicher Oberstallmeister und Geheimrath ist, soll 3 Millionen Gulden zu revolutionären Zwecken beigesteuert haben, er soll aber auch seiner Hofchargen bereits entkleidet sein.

Griechenland. Pariser Blätter vom 8. melden dah ein Militär den König Otto in Athen habe ermorden wollen.

Amerika. Nach offiziellen Berichten aus Newyork vom 31. v. Mts. stehen die Bundestruppen in der Stärke von 500,000 Mann von Kansas bis zum Cap Hatteras, um die Insurrection einzuschießen und langsam aber sicher ins Innere der Sklavenstaaten zurückzudrängen.

Provinzielles.

Culm, 10. Novbr. Die Eintheilung der Wahlbezirke und die Ernennung der Wahlvorsteher und Stellvertreter in der Stadt und im Kreise Culm ist durch das gestrige Kreisblatt bekannt gemacht. Die Stadt Culm mit deren Vorstädten und der Fischerei haben 30 Wahlmänner zu wählen und zwar in 5 Bezirken. Jeder Bezirk wählt 6 und jede Abtheilung darin je 2 Wahlmänner. Die Polen stehen zu den Wahlen bereits kampfgerüstet da, betrachten sich noch immer als Staat im Staate und werden in diesem Sinne auch ihre Wahlmänner, beziehungsweise ihre Deputirten wählen, bilden aber in Culm, ihrer vermeintlichen Hauptstadt in der Provinz Preußen, die Deutschen, — abgesehen von den zu entrichtenden Steuern — kein numerisches Uebergewicht. Es sind überhaupt 1178 Personen als Urwähler verzeichnet.

Erscheinen die Deutschen zur Wahl zahlreich, wofür in Anbetracht der hiesigen nationalen Verhältnisse Sorge getragen wird, dann können die Polen höchstens 4 Wahlmänner aus ihrer Mitte durchbringen.

Graudenz, den 11. November. Wie verlautet wird von der conservativen Partei im Rosenberger Kreise, Herr v. Brünneck jun. auf Bellschwitz als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt werden. Hr. v. Brünneck hatte bei der letzten Wahl 107 Stimmen gegen 145 St., welche auf Hrn. v. Kries fielen.

Marienburg, 7. November. In Folge der Empfehlung des Gumbinner „Bürger- und Bauernfreundes“ durch die Herren v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Dr. Joh. Jacoby, Phillips und Schulze-Delitzsch in der gestrigen Volkszeitung, wurden schon heute bereits 15 Exemplare auf dem hiesigen Postamte aufgegeben. — Für unser Gymnasium ist in diesen Tagen eine prächtige Aquisition fürs Naturalien-Kabinett gemacht, von einem Förster der stuhmer Kgl. Forsten ist eine schöne Sammlung ausgestopfter Vögel und anderer Thiere angekauft, auch ist uns ein Prachtexemplar von Steinadler, in den litthauer Wäldern geschossen, zugegangen, der mit ausgebreiteten Flügeln 7 Fuß mißt. — Wie wir vernehmen, wird hier nächstens wieder 1 Bataillon Infanterie hervorlegt, das ließ sich trotz der schlechten Winterquartiere wohl erwarten, daß unsere Festungswerke nicht lange ohne militärischen Schutz bleiben würden. Unsere Festung wird übrigens nächstens noch an Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit gewinnen, an der Nogatseite des Schlosses, auf dem Vorschlosse wird eben eine spanische Wand, wie eine solche auf dem Neuenwege schon steht, aufgesetzt werden. Die eisernen Thüren und Schlösser werden jedenfalls wohl bei Arnheim gefertigt werden. — Eine Wahlversammlung in Neuteich, abgehalten von unserm Ober-Panse Karsten und Regier-Münsterberg, machte vollständig Fiasco. Karsten und ein Lehrer aus Tiege hielten Vorträge, die so überzeugend waren, daß von der ganzen Versammlung 2 Handwerksmeister durch Unterschrift beitraten. (N. E. A.)

Aus dem Mohrunger Wahlkreise. Montag den 4. d. Mts. wurde im Dorfe Dittersdorff, Kreis Mohrungen, von einem Mitgliede des liberalen Wahlcomités eine Versammlung abgehalten. Zu derselben hatten namentlich die Einsassen Dittersdorff sich zahlreich eingefunden. Aus dem benachbarten Dorfe Schnellwalde dagegen war Niemand erschienen. Es wurde mitgetheilt, daß der dortige Pfarrer, von Behr, in übel verstandenem Interesse der Gemeinde sich habe angelegen sein lassen, die Einsassen Schnellwaldes für das Programm des preußischen Volksvereins zu gewinnen und solches von ihnen unterzeichnen zu lassen. Eine erfreuliche Wahrnehmung war es deshalb, daß der Geist der Aufklärung, welche ja ein nothwendiger Factor der dauernden Wohlfahrt des Volkes, den auch an die Dittersdorffer Einsassen herangetretenen Versuchen Seitens orthodox-pietischer Geistlichkeit Widerstand geleistet hatte.

Elbing, den 11. Novbr. Jenny Meyer die berühmte und auch hier hochgeschätzte Concertsängerin will in nächster Zeit unsere Provinz besuchen und dann auch in Elbing ein Concert geben. An die vielen Freunde ihres eminenten Talents noch eine besondere Aufforderung zum Besuche desselben zu richten, wäre überflüßig, sie werden von selbst kommen.

Aus Güttland im Danziger Werder wird uns folgende Thatsache mitgetheilt: Der dortige evangelische Pfarrer hatte in voriger Woche den vereidigten Ortsdiener beauftragt, ein Exemplar des Aufrufes der Königsberger Reactionairen, welchem eine Aufforderung zum Beitritt in den „Preußischen Volksverein“ beigefügt ist, im Dorfe umherzutragen und möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Obschon demselben gesagt war, er möchte die Hofbesitzer nicht besuchen, da das doch nicht lohne, so gelang es doch einem dieser letzteren, des Aufrufes habhaft zu werden, als er erst 4 Unterschriften trug, und wurde dem Ortsdiener das weitere Umhertragen desselben von dem Schulzenamtsverwalter sofort untersagt. (D. Z.)

Von der westpreußisch-pommerschen Grenze. Auf Grund der vielfachen Ausschreibungen des Berliner Local-Comités des sogenannten preußischen Landes-Handwerkertages war a. 27. v. Mts. in Schlochau eine Versammlung selbstständiger Handwerker zusammen berufen worden, in der die Junker und Panseaten das große Wort zu führen und die Handwerksleute zu ihrem schnöden Bündniß hinüberzuziehen gedachten. Es kam jedoch anders. In der stark besuchten Versammlung erschien plötzlich ein in Schlochau angesessener Handwerksmeister, dessen gefürchtete Intelligenz und politische Mündigkeit ihm die Auszeichnung eingetragen hatte, zu dieser Zusammenkunft keine Einladung erhalten zu haben. Auf seinen Antrag sprach ihm die Majorität das Recht zu, der Sitzung beiwohnen zu können; die Leiter derselben schienen sich aber durch seine Anwesenheit genirt zu fühlen und hielten es im Interesse der Sache, welche sie vertreten, für rathsam, die Aufhebung der Versammlung auszusprechen. Die Anwesenden, über dies Verfahren im hohen Grade indignirt, blieben, nachdem der Vorsitzende sich zurückgezogen hatte, im Versammlungslokal beisammen — und ersuchten den Störenfried wider Willen, — sie über die Zwecke und Bestrebungen des Berliner Local-Comites des preußischen Landes-Handwerkertages aufzuklären. In einem volksthümlichen und ungemein klaren Vortrage sprach sich nun der bezeichnete Handwerksmeister über die offenen und verdeckten Absichten des Comites aus und warnte seine Genossen mit überzeugender Eindringlichkeit vor den Fallen und Netzen, die ihnen von der Reaction gestellt werden. Großer Applaus folgte diesem Vortrage, und war als Beweis dafür anzusehen, daß die Gedanken, aus denen die Versammlung hervorgegangen war, in dieser keinen Boden fanden. Zu einem zweiten BethörungsVersuch der Handwerker scheint die Reaction die Lust verloren zu haben. — Anschließend an diese Angelegenheit theile ich noch folgendes Curiosum mit. In einem andern unserer Duodezstädtchen hatte sich eine der dortigen Innungen durch die Aussicht auf das ehrenvolle Bündniß mit dem hochverehrten Adel benebeln lassen und neigte sich den Ansichten der Reaktion zu. Ein Einwohner des Städtchens, der mit ganzer Seele den freiheitlichen Principien zugethan ist und den schönen Ehrgeiz hat, für die Verbreitung der Intelligenz mit allen seinen Kräften zu wirken, versuchte es vergeblich, den Innungsmitgliedern die Augen zu öffnen. Da kam er auf den originellen Gedanken, die letzte Doppel-Nummer des „Kladderadatsch“ in welcher in den Prudelwitz'schen und Strudelwitz'schen Briefen das Bündniß des Adels mit dem Handwerkerstande mit so zersetzender Ironie gegeißelt wird, der betreffenden Innung mit erklärenden Randglossen versehen, zur Kenntnißnahme und Beachtung zuzusenden. Das half: die Handwerker glaubten, daß die bezeichnete baronliche Correspondenz sich auf bestimmte Thatsachen beziehe, ereiferten sich nicht wenig über die vermeintliche Perfidie des Adels und gingen mit fliegenden Fahnen in das Lager der Fortschrittspartei über. (D. Z.)

Königsberg, den 7. November. Bei der gestrigen zahlreich besuchten Schlußvorstellung im Cirkus Renz war der Franzose Delacroix nahe daran, sich den Hals zu brechen. In dem Augenblicke, als derselbe, durch die Luft fliegend, das ihm entgegengeschleuderte Trapez ergreifen will, verfehlt er dieses und stürzt von einer hohen Brücke herab auf das unten sitzende, schrekkenerregte Publikum. Er kam mit einer Schramme am Kopfe davon und führte schließlich seine waghalsigen Productionen dennoch glücklich aus. — Die bald nach der Abreise des Herzogs von Magenta den Polizei-Offizianten auf der Polizei aus einem „extraordinären Fonds“ in der That vertheilten Gratificationen im Betrage von 300 Thlrn. sollen, und zwar unter den kleineren Beamten selbst zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben haben: daß diese Extrasumme von dem Herrn Herzog herrühre. — Die Männerturner projektiren, im Cirkus, vor dem Abbruche, noch ein Schauturnen gegen Entree „im Interesse der deutschen Flotte“ zu veranstalten. — Ein Schauspieler, Müller, brachte vorgestern im Theater bei Aufführung der Posse „Ein gebildeter Hausknecht“ das zahlreiche Publikum zum Lachen durch die Bemerkung (dabei sein Album vorzeigend) „seht man, hier habe ich mir auch die schöne „ungehaltene“ Rede aufgeschrieben, die am 14. Oktbr. beim Einzugsfeste gehalten sein soll.“ — Wie wir hören, wurden die Kleider der Tänzerin Frl. Hasenpusch in Folge der ungeschickten Behandlung einer Blitzmaschine seitens des dieselbe dirigirenden Arbeiters in Brand gesetzt. Es ist das ein an einem langen Stiele befindliches Sieb-Instrument, in dessen Mitte eine Spiritusflamme brennt. Frl. Hasenpusch hat derselben nun so nahe gestanden, daß die leichte Gaze-Kleidung von ihr erfaßt und in Brand gesteckt wurde. Ein Glück ist es, daß die Kleidung von oben herab brannte und so das Feuer weniger Nahrung fand, also auch leichter zu ersticken war. Die unglückliche Dame soll dennoch ziemlich erheblich am Arme und an der Brust beschädigt sein. — Ueber die Agitation der reaktionären Partei in Königsberg wird dem „Gr. Ges.“ geschrieben: Am Freitage waren die Aelterleute der hierortigen Gewerke nach deren Gemeindegarten zusammen berufen worden, um einen Professor Glaser'schen Vortrag anzuhören, „über den Handwerkerstand im Abgeordnetenhause.“ Kaum war der Vortrag beendigt, den Hr. Dr. Glaser, Mitarbeiter der ostpreuß. Zeitung, Comite-Mitglied des Wahlvereins: „Von Gottes Gnaden“ — nur als ein Vorspiel zur Agitation ansah, da begann derselbe das Wahlagitations-Komödienspiel selbst. „Meine Herren!“ so fing er an, „schlagen Sie mir nunmehr Comite-Mitglieder und Vertrauensmänner für die „konservative“ Wahlpartei vor. „Meine Herren! so fuhr — ihn unterbrechend — der Obermeister des Töpfergewerks, Herr Kültzau fort, „Wir sind hierher gekommen, um von Herrn Glaser einen Vortrag zu hören, nicht aber uns für seine und die Dienste seiner Wahlpartei anwerben zu lassen!“ „Bravo!!“ und der Agitator entwich. — Den 11. Nov. Nach längerer Pause hatte der Consum-Verein vorgestern wieder einmal seine Mitglieder zu einer General-Versammlung berufen. Nach dem Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr ist der Verein Niemanden etwas schuldig, betrug das Guthaben der Mitglieder 426 Thlr., waren baar eingegangen 315 Thlr. Auf Lager befinden sich noch für Zucker 35 Thlr., für Cigarren 135 Thlr., an Utensilien 20 Thlr., so daß noch ein Reservefonds von 90 Thlr. verbleibt. Steht also die Sache des Consumvereins, mit welchem vorerst ein bloßer Versuch gemacht wurde, im Allgemeinen nicht schlecht, so hat er mit Bezug auf die mittlerweile eingegangene Lagerhalterei und die Indifferenz der Mitglieder selbst unangenehme Erfahrungen gemacht. Der Verein erklärte, im nächsten Jahre einen zweiten Versuch, aber in anderer Form zu machen. Statt der Lagerhalterei beschränkt sich der Verein — nach § 4 seines neuen Statuten-Entwurfs — „auf

gemeinschaftliche Einkäufe und sofortige Vertheilung an die Mitglieder, welche sich daran betheiligen, gegen baare Bezahlnng der Einkaufspreise der Lebensmittel und Berechnung der verausgabten Unkosten."

Lötzen, den 5. Novbr. (K. H. Z.) Die Fortschrittspartei, in diesem Kreise sehr stark vertreten, hat Dr. Bender Katharinenhoff als Candidaten zum Abgeordnetenhause für die Wahlkreise Lötzen-Angerburg aufgestellt. — Wie man vernimmt, wird für den Grafen v. Lehndorff - Steinort von der feudalen Parei, wir glauben aber, mit wenig Erfolg, geworben.

Verschiedenes.

— **Aus Schleswig-Holstein.** Nach den Berichten der „Grenzboten" waren kürzlich der Rathmann Hanker und der Landmann Thomsen aus Eiderstedt Geschäfte halber in Flensburg und tranken in der „Stadt Hamburg" Abends in aller Gemüthsruhe ein Glas Wein. Am folgenden Tage wurden sie vor den Polizeimeister zitirt, und es begab sich, daß unter den Fenstern des Zimmers im Gasthofe ein Polizeidiener gehorcht hatte und gehört haben wollte, daß drinnen gesagt sei, „die dänischen Beamten müßten alle zum Land hinaus gejagt werden." Wer das gesagt habe, konnte der Spion nicht angeben, daß es aber gesagt sei, bekräftigte er mit seinem Amtseide, und darauf hin wurde den beiden Fremden freigestellt, entweder 20 Rthlr. zu erlegen oder eine Untersuchung zu gewärtigen. Um sich diese vom Halse zu halten, zahlten sie die erpreßte Summe.

— **Eine Frau als Capitain!** Ein amerik. Blatt aus Memphis meldet, daß eine der Louisiana-Compagnien in der Schlacht bei Bull's Run ihren Capitain verlor und daß die Compagnie einstimmig die Frau des Gefallenen an seinen Platz erwählte. Die Frau passirte auch wirklich am 11. Sept. in voller Uniform durch Memphis, um den Befehl der Compagnie zu übernehmen.

Lokales.

Aus dem Jahresbericht f. d. J. 1860. (Schluß zu Nro. 136). — Das Vermögen der Stadt:

I. Grundvermögen: a) In der Stadt befinden sich 23 Grundstücke, welche 1188 Thlr. (143 Thlr. mehr als im Vorj.) Miethsertrag bringen. Das bedeutendste von ihnen ist das Rathhaus mit einem Ertrage von 827 Thlr. Zugekauft wurde das Grundstück Neust. Nro. 216 für 400 Thlr. zur Erweiterung des Armenhauses. Der Werth der Grundstücke beträgt nach ungefährer Schätzung 190,000 Thlr. — Im Monat Juni wurde der Bau eines neuen, 26,000 Cubf. haltenden, massiven Gasbehälters (Ecke der Bäcker- und Schlammstraße) erbaut und am 1. Decbr. dem Betriebe übergeben. — b) Auf den Vorstädten befinden sich 25 Kämmereigrundstücke mit einem Ertrage von 425 Thlr. und von einem ungefähren Werthe von 27,700 Thlr. Am höchsten rentirte die Ziegelei-Kämpe mit 107 Thlr., das Schankhaus vor dem Seeglerthore mit 103 Thlr., der Reimann'sche Platz mit 116 Thlr. Das bei weitem wichtigste Grundstück ist das Ziegelei-Etablissement, welches 1860 2961 Thlr., im Vorj. (1859) dagegen nur 682 Thlr. verdiente. — Der Werth aller eigentlich städtischen Grundstücke betrug ungefähr 215,500 Thlr. — c) auf dem Lande: die c. 5 Meilen langen städt. Chausseen mit Einwohner- und Wärterhäusern. Die Chausseen brachten Pacht 4614 Thlr., einen Ueberschuß von 955 Thlr., während sie im Vorj. einen Zuschuß von 3221 Thlr. nöthig machten. — Die reine Einnahme von den 14 255 Morgen Forsten betrug brutto 11,036 Thlr. (2708 Thlr. mehr als im Vorj.), netto 5882 Thlr., die Ausgabe betrug 276 Thlr. weniger als im J. 1859. Der Ertragswerth der Forsten betrug mithin 117,652 Thlr.

II. Gerechtigkeiten: 1) Das Besteurungsrecht: a) Die Communal - Einkommensteuer von Bürgern 7,377 Thlr., von Beamten 674 Thlr., in Summa 8051 Thlr., mehr 178 Thlr, als i. Vorj.; b) Die Einzugssteuer 467 Thlr., c) Hausstandssteuer 226 Thlr., d) Hundesteuer 171 Thlr., e) Marktstandssteuer 1311 Thlr., f) Quoten aus der Mahl- und Schlachtsteuer 12,539 Thlr.; 2) Ufergeld 1550 Thlr. (weniger 461 als i. Vorj.); — 3) Brükken- und Fährgerechtigkeit. Die Einnahme betrug 12,429 Thlr. (mehr 4531 Thlr. als 1859, bewirkt durch die Einziehung der Reste vom Postsfikus), die Ausgabe betrug 7003 Thlr. (mehr 1624 Thlr. als i. Vorj., bewirkt durch beträchtliche Holzankäufe); also die Reineinnahme 5426 Thaler, hiezu Bestand aus d. Vorj. 4600 Thlr., mithin Summa 10,027 Thlr. Von dieser Summe sind 10,000 Thlr. auf die Schuld von 17,000 Thlr. bei der Feuersocietäts-Kasse abgetragen, es verblieb daher ein Bestand von 27 Thlr.; — 4) Einnahmen von den Rechten der Stadt aus ihrer früheren Grundherrlichkeit: a) aus der Fischerei in der Weichsel und Drewenz 29 Thlr., b) aus herrenlosen Erbschaften 1377 Thlr. (gegen 15 Thlr. im Vorj.), c) aus Besitzveränderungs-Abgaben incl. der Reste 502 Thlr. (gegen 305 im Vorj.), d) aus Kanon, Rente, Grundzins 29,740 Thlr. (mehr 61 Thlr. als i. Vorj.), e) aus Polizeistrafen 144 Thlr. (weniger 65 Thlr. als im Vorj.). 245 Thlr. waren ult. 1860 noch nicht eingezogen. — In Summa Einnahme 83,526 Thlr.

III. Kapital - Vermögen:) a Hypothekarisch sind sicher gestellt: 137,924 Thlr. (mehr 10,750 Thlr. als im Vorj.); b) in Preuß. Rentenbriefen 690 Thlr. (weniger 1160 Thlr. als im Vorj.)

Nach Obigem betrug das Grundvermögen	215,500 Thlr.
Der Ertragswerth der Forsten	117,652 "
Die ausstehenden Forderungen	138,517 "
in Summa	471,669 Thlr.

Die Schulden der Stadt bestehen: 1) 44,110 Thlr. gering verzinstes, seitens der Gläubiger unkündbares Kapital auswärtige Stiftungen und Kirchen; 2) Forderungen der Feuerkasse 66,600 Thlr.; 3) Forderung des gerichtlichen Depositorii 30,000 Thlr; 4) Forderung des Depositorii der milden Stiftungen 4000 Thlr.; 5) Forderung der städt. Sparkasse 1700 Thlr.; 6) an einen Privatmann veräußerte Thorner Stadt - Obligationen 100 Thlr.; — in Summa 101,800 Thlr.

Die reine Einnahme der Kämmereikasse betrug	64,668 Thlr.
Dazu die noch nicht beigetriebenen Reste mit	4,022 "
	68,690 Thlr.
Davon ab die Ausgabe mit	67,797 "
	893 Thlr.

Dagegen betrug der Bestand im Vorj. 194 Thlr.

— **Die Handelskammer** beschloß in ihrer Sitzung am Freitag d. 9. d. Mts. den Magistrat zu ersuchen, die Straße vom Bahnhofe Thorn bis zur Bazar-Kämpe durch 5 Laternen erleuchten zu lassen, da die Passage auf derselben für auswertige Reisende im Dunkel der Nacht nicht nur sehr schwierig sei, sondern zufällig auch lebensgefährlich werden könne. Ferner hat die Handelskammer an die Königl. Ober-Post-Direktion zu Marienwerder das Gesuch gerichtet, daß eine Personen - Post - Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof Thorn zum Anschluß an die Post von und nach Sluzewo, sowie an die Post von und nach Trzemeßno (Inowraclaw 2c.) hergestellt werde. — Nach Bestimmung des Herrn Handelsministers dürfen die Handelskammern den auf sie treffenden Kostenantheil für den allgemeinen Handelstag auf ihren Etat setzen. — Mehre hiesige Geschäftsmänner hatten die Handelskammer ersucht, sich für die Bestellung einer Schiffs-Revisions-Stelle am hiesigen Platze bei dem Präsidium der Vereinigten Strom-Assekuranzen in Berlin zu verwenden. Die Handelskammer wird das Gesuch unterstützen, — auf dessen Inhalt zurückzukommen, wir später Gelegenheit haben dürften. — Betreffs der Handlungs-Lehrlingsschule machte der Vorstand die (leider traurige) Mittheilung, daß von den Prinzipälen nur 8 Lehrlinge mit einem Honorar von 24 Thaler angemeldet worden wären. Da diese geringe Theilnahme in keinem Verhältniß zu den Kosten des Instituts steht, so stellte der Vorstand den Antrag, das Institut für diesen Winter zu schließen, auf welchen Antrag einzugehen sich die Handelskammer durch das angegebene Motiv bestimmt fühlte.

— **Musikalisches.** Der Vorstand der „Deutschen Tonhalle" in Mannheim macht Folgendes bekannt: Für die auf diesseitigts Preisausschreiben vom Februar v. J. eingelaufenen 27 Trio's für Clavier, Violine und Violoncell hatten die Herren: Ferd. David in Leipzig, Ferd. Hiller in Cöln und Franz Lachner in München die Wahl als Preisrichter gütigst angenommen, und das uns nun vorliegende Ergebniß ihrer Beurtheilung dieser Werke ist Folgendes: Der Preis wurde Herrn „Julius Schapler in Thorn" zuerkannt.

— **Versicherungswesen.** Nach den Angaben des Rechenschafts-Berichts der Haupt-Direktion der Hagelschäden-Versicherungs - Gesellschaft für die Provinz Preußen zu schließen, hat der Hagel im Laufe dieses Jahres den Kreis Thorn außergewöhnlich stark heimgesucht. Hagelschäden haben erhalten: Archidiakonka 117 Thlr., Bielczyn 93 Thlr. Browina 158 Thlr., Culmsee 263 Thlr., Czichoratz 687 Thlr., Gremboczyn 99 Thlr., Gronowo und Gronowken 3787 Thlr., Grzywno 119 Thlr., Kamionken 2793 Thlr., Alt- und Neu-Kamionken 447 Thlr., Kleefelde 78 Thlr., Mirakowo 229 Thlr., Neuhoff 678 Thlr., Renczkau 384 Thlr. und Rogowo 364 Thlr., in Summa 10,296 Thlr., ohne Angabe der Sgr. und Pf. Vorgedachte Gesellschaft hat in diesem Jahre an Hagelschäden incl. Kosten 73,393 Thlr. zu zahlen.

— **Zu den Wahlen.** Zuverlässiger Mittheilung nach arbeitet für die Wiederwahl des K. Landraths Herrn v. Schrötter durch Sendschreiben auch der Schneidermeister Herr Lüpke in Marienwerder, der Vertrauensmann des Berliner Handwerkertages für den Regierungsbezirk Marienwerder. Der gute Mann hat viel Kourage und lebt wirklich der naiven Hoffnung, daß die Panseaner, zu welchen er gehört, den wirthschaftlichen Prozeß in Preußen, welcher zur Gewerbefreiheit drängt, werden hemmen oder ändern können. Er schließt daher ein uns vorliegendes Sendschreiben mit den Worten: „Lassen Sie sich nur nicht schrecken, wie mancher andere, und denken, es hilft uns nichts, wir sind des Sieges gewiß, wenn wir zusammenhalten, es sind in Berlin schon 4000 Beitrittserklärungen eingetroffen. Noch bemerke ich, daß die Namen (von Vertrauensmännern), welche mir zugesandt werden, alle verschwiegen bleiben!" — Sic: verschwiegen bleiben!" Das ist sehr charakteristisch. Welches gute Bestreben hat das Licht, die Oeffentlichkeit zu scheuen? —

Seitens der Königl. Regierung zu Marienwerder ist an die Redaction u. Bl. die Aufforderung ergangen, die auf die Wahlen bezüglichen Erlasse des Herrn Ministers des Innern v. 10. Okt. und 5. November d. J., welche die Freiheit der Wahlen seitens der Verwaltungsbeamten gesichert wissen wollen, vollständig wiederzugeben. Unserseits haben wir beide Erlasse zur Kenntnißnahme unserer Leser gebracht, namentlich den zweiten in Nro. 135, freilich nur ihrem wesentlichsten Inhalte nach, wozu uns die Rücksicht auf den besteuerten Raum zwang.

— **Lotterie.** Bei der am 11. Novbr. beendigten Ziehung der 4. Klasse 124. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nro. 38,490 und 65,545. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 16,175. 24,671. 39,220. 47,562. 53,273 und 81,436. 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1691 16,900 17,477 18,068 18,327 20,492 21,965 24,607 25,452 27,011 27,310 27,510 28,272 29,916 30,216 31,560 37,245 39,562 44,299 51,432 51,461 57,458 57,719 62,145 66,369 72,692 75,702 77,091 77,254 78,239 78,904 80,487 80,979 86,636 89,762 91,105 91,202 und 94,504.

— **Theater.** Am Montage den 11. d. Mts. wurde „Berlin, arm und reich" bei wieder vollständig besetztem Hause wiederholt, und folgenden Tags, Dienstag den 12., schloß die Theater - Saison mit „Philippine Welser". — Wenn wir die Reihe der Vorstellungen in der beendeten Saison durchgehen, so müssen wir der Gesellschaft die Anerkennung zu Theil werden lassen, daß die Mehrzahl derselben, die Lustspiele, Komödien und Possen, gut, einige auch trefflich gingen. Ueber den Aufführungen der vorgeführten klassischen Dramen herrichte dagegen mit Ausnahme von „Wilhelm Tell" ein eigenes Mißgeschick: keines von ihnen kam zur rechten Geltung. Nur bei „Maria Stuart" war das Haus besetzt, sonst bei klassischen Piecen schwach besucht, — ein Umstand, der die Darstellenden sicher nicht anregte. Indessen, unser Mitbürger, Herr Mittelhausen, wie die Mitglieder seiner zeitigen Gesellschaft haben es verdient, daß wir ihnen die besten Erfolge in der Schwesterstadt Elbing von Herzen wünschen, und wird ihnen derselbe nicht fehlen, wenn die Letzteren sich ihrer Aufgaben auch dort mit dem Eifer und dem Fleiße unterziehen, welchen sie hier im Ganzen kundgegeben haben.

Inserate.

Heute Vormittag 9 Uhr verstarb plötzlich am Schlagfluß meine gute Mutter **Marie Schlau** geb. **Peters** in ihrem 82. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile ich dieses hierdurch, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst mit.

Thorn, den 13. September 1861.

Schlau
Post-Direktor.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 2½ Uhr statt.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1862 werden die Gerichts-Tage

A. in Culmsee	B. in Kowalewo
am 13. Januar	am 6. Januar
" 10. Februar	" 3. Februar
" 3. März	" 3. März
" 31. März	" 28. April
" 5. Mai	" 19. Mai
" 16. Juni	" 2. Juni
" 14. Juli	" 7. Juli
" 1. September	" 8. September
" 13. Oktober	" 6. Oktober
" 17. November	" 10. November
" 15. Dezember	" 1. Dezember

ihren Anfang nehmen.

Thorn, den 8. November 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Nachstehende Polizeiverordnung

§ 1.

Niemand darf Ziegen außerhalb geschlossener Höfe oder anderer eingefriedigter Plätze weiden oder umherlaufen lassen.

§ 2.

Wer solches thut, wird — vorbehaltlich des Schadenersatzes oder des Pfandgeldes — mit Geldstrafe von 5 Sgr. bis drei Thalern, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft.

Thorn, den 11. August 1855.

Die Commandantur **Der Magistrat.**

wird hierdurch republicirt.

Thorn, den 5. November 1861.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 5. d. Mts., betreffend die am 19. d. Mts. abzuhaltenden Urwahlen, hat sich bei Abgrenzung des IV. und V. Wahlbezirks ein Irrthum dadurch eingeschlichen, daß die Grundstücke längs der östlichen Seite der Culmer-Straße, von Nro. 332 bis 346 der Altstadt noch mit zum IV. Bezirk gezogen sind. Der örtlichen Lage nach gehören dieselben aber zum V. Wahlbezirke, dessen Versammlungsort im Rathhause ist.

Es umfaßt also der IV. Bezirk nur die Grundstücke von No. 279 bis 322 Altstadt und der V.

Bezirk die Grundstücke von No. 332 bis 461 Altstadt.

Indem wir dieses hierdurch nachträglich berichtigen, bemerken wir zugleich ausdrücklich, daß die Wahlen nicht am Montage, sondern erst am **Dienstag den 19. d. Mts.** stattfinden.

Thorn, den 12. November 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das auf dem Terrain des Exerzierplatzes beim Schloß Dybow angewachsene, zu Korbmacher- und Böttcher-Arbeiten, zu Zäunen und Faschinen geeignete Weidenstrauch, soll im Termin

am 20. November cr.,

Vormittags 10 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden, im Ganzen oder parcellenweise, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Die näheren Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Thorn, den 11. November 1861.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier auf der Neustadt in Nro. 89 und 90 als **Bäckermeister** etablirt habe. Da ich stets gutes Brod und Semmel, auch täglich frisches Hefenbrod vorräthig haben werde, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Carl Kissner, Bäckermeister.

Große Geldverloosung von Zwei Mill. Mark,

unter Garantie der Regierung vertheilt auf 16,000 Gewinne.

$\frac{1}{1}$ Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
$\frac{1}{2}$ do. do 2 Thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer 250,000 Mk., 150,00 Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 12,500 Mk., 10,000 Mk., 7500 Mk., 5000 Mk., 3750 Mk., 3000 Mk., 45 mal 2500 Mk., 55 mal 1000 Mk., 65 mal 500 Mk. ꝛc. ꝛc.

Beginn der Ziehung: 12. Dezember d. J. Meine überall beliebte Geschäftsdevise ist:

„**Gottes Segen bei Cohn**"

unter welcher so oft der größte Haupttreffer bei mir gewonnen worden, und ebenso fiel **wiederum am 4. Sept. und neuerdings am 30. October d. J. der größte Haupttreffer** unter **meinen** Loosen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung durch das vom Staate concessionirte Handlungshaus

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Die beste Capitalanlage

sind die beliebten kleinen Staatsobligationen, welche nur **Einen Thaler** kosten und Preise von Thlr. 100,000, Thlr. 80,000, Thlr. 75,000, Thlr. 60,000, Thlr. 50,000, Thlr. 40,000, Thlr. 30,000, Thlr. 25,000, ꝛc. ꝛc. gewinnen.

Das Handlungshaus **B. Schottenfels** in Frankfurt a. M. versendet solche gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme, sowie seiner Zeit die Gewinnliste

---

Die Mitglieder der Handschuhmacher-Sterbezunft, werden an die heute Abend 6 Uhr im Schützenhause stattfindende General-Versammlung erinnert.

Nur 1 Thaler Pr. Cour.

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **16,000** Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000.** — (Ganze Loose kosten 4 Thlr. und halbe 2 Thlr.) Die Gewinne werden baar in Vereinssilber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Ueber die Loose der Staats-Gewinne-Verloosung, deren Ziehung am **20.** und **21. Novbr.** in Frankfurt stattfindet, welche von anderer Seite in diesen Blättern zu variirenden Preisen als 3 Thlr. resp. 1 Thlr. 15 Sgr. und 20 Sgr. ꝛc. dem resp. Publikum offerirt werden, geben wir ebenfalls gerne **gratis** und **franco** jede zu wünschende Auskunft und namentlich über den **reellen** Preis derselben.

Ziehung am 20. und 21. November.

Grosse Staats-Gewinn-Verloosung.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300, 6333 mal 100 etc. — — Bei diesen Verloosungen sind nur **28,000** Loose betheiligt, wovon **14,800** Loose Gewinne erhalten müssen; ausserdem erhält jedes Loos, welches ohne Gewinn herauskommt, **ein Freiloos** zur ersten Ziehung der nächsten Verloosung. — Bei dem Unterzeichneten Loose-Haupt-Depot werden die günstigsten Zahlungsbedingungen gestellt; schon gegen Einsendung von **3 Thaler** für **ein ganzes Loos, 1 Thaler 15 Sgr.** für $\frac{1}{2}$ **Loos, 20 Sgr.** für $\frac{1}{4}$ **Loos** werden die **Original-Loose** überschickt. — — Die Ziehungslisten werden pünktlich zugesandt, und die Gewinne sogleich ausbezahlt. — — Verloosungspläne und jede beliebige Auskunft werden gratis & franco geliefert. — Man beliebe sich desshalb **direct** zu wenden an

Anton Horix,

Banquier in Frankfurt a. M.

Der Betrag kann pr. Postvorschuss erhoben werden. Auch Briefmarken werden an Zahlungen genommen.

Ich beabsichtige meine 4 **Droschken**, die fast neu und von guter Bauart sind, mit Pferden, Geschirr und Zubehör, sowie Schlitten und Glockengeläute sofort zu verkaufen. Etwaige Reflectanten belieben sich schriftlich oder persönlich an mich zu wenden.

C. Colin
aus Bromberg.

Echt Crystall-Wasser à Flasche 3 und 6 Sgr., sowie Brönner's Fleckwasser à Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfing und empfiehlt

D. G. Guksch.

Es ist von einem Arbeitsmann vor ca. 4 Wochen eine **goldene Broche** gefunden worden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Ohrring**, in einer runden Schachtel, vor einigen Wochen als verloren angemeldet, ist gefunden und kann abgeholt werden bei

C. Rosenow.

Eine schöne Auswahl von **Jagdflinten, reinstes Blei Patent-Schrod** und **engl. Jagd-Pulver** empfiehlt **Hermann Weckse1.**

Sehr schönen **Limburger-Käse**, das Stück $1\frac{1}{2}$ Pfd. 8 Sgr., **schweizer Kräuter-** und **Niederunger-Käse** empfiehlt **C. A. Guksch.**

Täuschung des Publikums

ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. **Moras haarstärkendes Mittel**, (Eau de Cologne philocome) ist das beste der bis jetzt erfundenen Haarmittel; pr. $\frac{1}{1}$ Fl. 20 Sgr. pr., $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Sgr.

Cöln. **A. Moras & Cie.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

---

1 auch 2 Stuben mit auch ohne Möbel und Betten s. z. vermiethen Neustadt, Gerstengasse bei **Dr. Brohm.**

Eine Wohnung von 2 Stuben und 2 Kabinets nebst Küche und Pferdestall ist vom 15. dieses Monats zu vermiethen. Näheres im Informations-Büreau.

Ein möblirtes Zimmer Altst. Markt Nro. 149 ist von gleich zu vermiethen.

Marktbericht.

Thorn, den 14. November 1861.

Die Zufuhren immer nur mäßig. Für Weizen keine Aenderung. Roggen mehr Kauflust und etwas höher bezahlt.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 78 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 44 bis 48 thlr., der Scheffel 1 thlr. 25 sgr. bis 2 thlr.
Erbsen: Wispel 40 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr. der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 21 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 26 sgr. 3 pf.
Kartoffeln: Scheffel 10 bis 13 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Stroh: Schock 5 thlr. bis 5 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 12 bis 15 sgr.
Weiße Bohnen: Scheffel 2 thlr. 20 sgr.

Danzig, den 12. November 1861.

Weizen: gut bunt, fein- und hochbunt 125—34 Pfd. nach Qual. 90—110 sgr. ord. bunt, dunkel- und hellbunt, 120—126 Pfd. nach Qual. $77\frac{1}{2}$—90 sgr.
Roggen: schwer u. leicht, frisch u. alt 64—61 sgr. pr. 125 Pfd.
Erbsen: frische Futter- und recht gute $52\frac{1}{2}$—$67\frac{1}{2}$ sgr., für beste im Detail.
Gerste: frische kleine 105—110 Pfd. von 43—$47\frac{1}{2}$ sgr., große 110—112 Pfd. von 47—50 sgr.
Hafer: ord. und leicht 22—24 sgr., bessere und gute 26—28 Sgr.
Spiritus: $19\frac{5}{6}$ thlr. bez.

Berlin, den 12. November 1861.

Weizen: loco nach Qualität 75—86 thlr.
Roggen: loco per Novbr. $53\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. Novbr.-Dezbr. $53\frac{1}{4}$—53 bis $53\frac{1}{8}$ bez. u. Gd.
Gerste: loco per 7500 Pfd. nach Qualität 38—44 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 23—27 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß $20\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$ bez.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten $16\frac{1}{2}$ pCt; Russische Banknoten $16\frac{1}{4}$ pCt.; Klein Courant 13 pCt.; Groß-Courant 11 pCt; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 12. November. Temp. W. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 1 Str. Wasserst. 3 Z. u. 0.
Den 13. November. Temp. W. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 1 Str. Wasserst. 1 Z. u. 0.